

1951: Johanna Hi., Erich Hü., Dr. Wolfgang A., are indicted for abortion and infanticide

Erhebungsabteilung des Landesgendarmereikommandos für Steiermark. 13

34.1

Niederschrift.

Aufgenommen mit Erich H., geboren am 2.11.1932 in Burgfeld, Bezirk Feldbach, Österreicher, röm. kath., ledig, Besitzersohn, in Ober-Gnas Nr. 57 wohnhaft, an Besitze seines Vaters beschäftigt, angeblich ohne Einkommen, hat für Niemand zu sorgen, Eltern heißen: Heinrich und Maria H., Volksschulbildung, wegen boshafter Sachbeschädigung vom Jugendgericht Graz mit 3 Monaten Arrest bedingt verurteilt, als

...B.E.S.O.B.U.L.D.I.S.I.E.R.:

Mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, gibt Erich H. folgendes an:

In Jahre 1947 lernte ich die in Gnas wohnhafte Besitzertochter Johanna H. kennen, und trat mit ihr nach einiger Zeit in intime Beziehungen, die bis Jänner 1950 ohne Folgen blieben. Im Jänner oder anfangs Februar 1950 machte mir Johanna H. die Mitteilung, daß sie von mir schwanger sei. Mir war dies insofern nicht recht, da ich hätte von zuhause weggehen müssen. Meinen Eltern war das Verhältnis mit Johanna H. nicht recht. Soweit wie mir bekannt ist, war Johanna H. ebenfalls die Schwangerschaft nicht recht, wir beschloßen daher gemeinsam, eine Abtreibung vornehmen zu lassen. Johanna H. hatte sich daher gleichfalls zu dieser Abtreibung bereit erklärt. Ich suchte daher den Arzt Dr. S. in Gnas auf und bat ihn etwas vorzunehmen, damit die Schwangerschaft bei Johanna H. unterbrochen werde. Dr. S. erklärte sich dazu bereit und ich schickte Johanna H. eines Tages in die Ordination zu Dr. S. Mir ist bekannt, daß die H. von Dr. S. einige Spritzen bekommen hat. Da die Wirkung ausblieb, ging die H. abermals zu Dr. S., wo diese Behandlung wieder stattfand. Auch nach der zweiten Behandlung blieb der Erfolg aus. Dann unternahmen wir einige Zeit nichts. Durch meinen Cousin Otto H., Schneidergehilfe in Gnas, derzeit beim Schneidermeister U. in Graz beschäftigt, erfuhr ich einen Arzt, dessen Name mir nicht mehr spezifisch ist. (Sein Familienname dürfte "W." oder so ähnlich sein. Ich fuhr mit Johanna H. nach Graz und Otto H. brachte uns dann zu dem vorerwähnten Arzt. Ich kann mich erinnern, daß bereits das erste mal der Arzt in Graz bei der H. einen Eingriff vornahm. Genau kann ich nicht sagen was der Arzt bei der H. machte. Ich erkundigte mich bei ihr aber sie teilte mir die Behandlungsart des Arztes nicht mit. Nach ungefähr 14 Tagen fahren wir (die H. und ich) abermals zum Arzt nach Graz. Diesmal benutzten wir meinen Vater seine Maschine. Der Arzt in Graz führte der Johanna H. ein Söhlwuchel in die Scheide mit dem die H. nach Hause fuhr. Ich kann nicht angeben ob die H. damals über Schmerzen klagte. Wenige Tage darauf, es dürfte in Juni 1950 gewesen sein, ging ich zur H. in Nachsohn zu halten, ob bereits die Folgen des Eingriffes eingetreten sind. Als ich in das Haus der H. kam, stellte ich fest, daß die Johanna in Bette lag und die Schwangerschaft bereits unterbrochen war, d.h. ein kleines Kind in Bette neben der H. lag. Das Kind, es war glücklicherweise ein Knabe, lebte. Die Johanna H. hatte sich bereits mit dem Vorhandensein des Kindes abgefunden und ich selbst konnte auch nichts mehr machen. Mir wurde durch die H. erzählt, daß sie den Arzt Dr. W. bei der Geburt beiziehen mußte. Nachdem ich mich um das Befinden der H. erkundigt hatte, ermahnte ich mich wieder

from arrest on the strength of a pledge . She had been accused of killing her baby girl which had been alive at birth, by a purposeful withholding of life support.

For the past three years, the mother of the child had been having a love affair with the proprietor's son, Erich Hü. Said Hü had stipulated from the beginning that they must not have a child since his family would disown him. Although she does not initially agree, his perpetual urging persuades her to abort the baby she is expecting.

Erich Hü. first consults with Dr. S. from the small country town of Gnas who agrees to undertake an abortion. Upon examination the doctor determines that Johanna is already in her fourth month of pregnancy and he therefore cannot guarantee success. Three injections and six white pills are administered without effect, upon which Erich Hü. contacts Dr. Wolfgang A. in the provincial capital of Graz and pays him 200 Schilling for the abortion. Johanna is already deep into the fifth month of her pregnancy. The doctor inserts a 25 to 30cm. rubber hose into her vagina which she is to keep attached until bleeding occurs. As the first hose slips out on the next day, a second hose is applied.

Dr. M is called on the next evening. When he arrives, the living baby has already been born; he removes the afterbirth by scraping the placenta out. He tells the mother that the life of the child is not viable, which is why she hardly takes care of it at first. Then she begins to nourish her baby with milk and chamomile tea since her own milk only begins to flow on the third day. On the morning of June 19 she determines that the baby is dead. Together with the child's father, she packs the remains of the premature baby into a grey box and in mutual agreement they bury the baby around midnight in a family grave in Gnas.

Upon examining the witness, the two rubber hoses were found in her clothing closet. The buried fetus parts were immediately secured and deposited for analysis and autopsy at the Institute for Forensic Medicine at the University of Graz.

As the responsibility of the accused stands in opposition to that of the three doctors and is contradictory in itself, proof of the events is found inadequate to determine without a doubt that the forbidden interventions really took place.

The accused is therefore acquitted of the charge that she purposefully undertook measures to abort her fetus.

Source: Landesarchiv Steiermark, Landesgericht für Strafsachen Graz, [8]
Vr-380/1951